

# DIE NETIQUETTE

## REGELN FÜR DEN UMGANG MITEINANDER IM NETZ

Das Internet ist ein Ort der Begegnung und Kommunikation und eignet sich damit ebenfalls hervorragend für die Organisation und die Unterstützung der Lehre an Universitäten. Der digitale Austausch kann dabei schriftlich über Foren, Wikis, E-Mails, Blogs uvm. oder in Online-Seminaren mit Webmeeting-Programmen und Videokonferenzsoftware stattfinden. Wie im „analogen Leben“ bedarf es auch online allgemein gültiger Umgangsformen und Kommunikationsregeln, die von der Kursleitung an die Studierenden hergetragen werden sollten. Die wichtigsten Regeln dieser sogenannten „Netiquette“, also die *Etikette im Internet*, möchten wir hier vorstellen.

Das Internet ist nicht nur ein virtueller Raum, denn auch hier findet ein reales Miteinander statt. Deshalb sollte es stets so gestaltet werden, dass sich alle in der gemeinsamen Kommunikation wohlfühlen können. Es soll höflich und respektvoll miteinander umgegangen werden, damit es nicht zu Missverständnissen oder gar Streit kommt. Und im universitären Kontext soll die Internetkommunikation auch kein Raum sein, in dem alles von jedem um des Kommentierens willen kommentiert wird.

### Regeln für den Umgang miteinander im Netz (auch im universitären Kontext)

1. Vergiss nicht, dass am anderen Ende ein Mensch vor dem Bildschirm sitzt, der deine Texte liest. Schreibe daher nicht einfach um des Schreibens willen, sondern nur, was für eine andere Person auch wirklich als lesenswert zählt.
2. Verstecke dich nicht hinter Anonymität. Nach Möglichkeit sollte der Klurname verwendet werden und nichts geschrieben werden, womit man sich nicht identifizieren kann. Schreibe nur, was du auch in einem face-to-face-Gespräch sagen würdest. Einen Kommentar, bei dem man zwei Mal überlegt, ob man ihn abschickt, sollte vielleicht besser gar nicht abgeschickt werden. Dies gilt auch für den Umgang in Videoformaten: Zeige dich idealerweise und verwende keine „schwarze Kachel“ in Video-Meetings, damit Lehrende und Kommiliton\*innen dich sehen und ganz anders mit dir in Interaktion treten können.
3. Wenn online im universitären Kontext geduzt wird, hat das nichts mit Unhöflichkeit zu tun. Im deutschen Internet ist das „Du“ die übliche Anrede geworden. Um Missverständnisse zu verhindern, kann im Vorfeld klargestellt werden, welche Anredeform im Kurs erwünscht ist.

4. Bevor du auf „Senden“ drückst, überlege und lies das Geschriebene noch einmal durch. Denn wie beim Sprechen ist auch ein abgeschickter Kommentar in vielen Fällen nicht mehr zurücknehmbar. Achte auch auf Rechtschreibung, Grammatik und Ausdruck – in der digitalen Kommunikation ist es besonders nervig, wenn man über solche Fehler „stolpert“ und den Lesefluss ausbremst.
5. Benutze keine Schimpfworte oder Beleidigungen – das Internet ist zwar ein virtueller Raum, aber dennoch das reale Leben. Auch wenn man sich nicht (face-to-face) sieht, kommuniziert man noch immer mit einem anderen Menschen und deshalb soll man auch online höflich und respektvoll miteinander umgehen.
6. Bedenke, dass geschriebene Worte keine Gestik oder Mimik transportieren. Daraus entstehenden Missverständnissen kann aber mit verschiedenen Mitteln entgegengewirkt werden:
  - drücke dich entweder eindeutig aus oder
  - nutze Emoticons, wie z. B. einen Zwinkersmiley (Aber bedenke: Emoticons sind hauptsächlich für den persönlichen Chat mit Freund\*innen gedacht, in der allgemeinen Kommunikation sollte daher größtenteils darauf verzichtet werden oder zumindest nicht „überemoticonisiert“ werden.)
7. Sei vorsichtig mit ironischen Bemerkungen, denn dadurch entstehen leicht Missverständnisse, denn wie bereits erwähnt, hat geschriebene Kommunikation Einschränkungen was die Übermittlungsfähigkeit angeht.
8. Benutze nicht zu viele Abkürzungen. Nicht jeder versteht jede Abkürzung.
9. Diskutiere nicht alle Konflikte bis zum letzten online und vor allem nicht öffentlich aus. Persönliche Auseinandersetzungen müssen nicht von der ganzen Netzgemeinde mitverfolgt werden. Meist ist es besser, Unstimmigkeiten oder gar Konflikte nach Möglichkeit von Angesicht zu Angesicht zu lösen oder einfach „Gras über die Sache wachsen zu lassen“.
10. Wenn du etwas zitierst, dann mache die Stellen entsprechend kenntlich und verweise auf den Urheber. Auch außerhalb des wissenschaftlichen Arbeitens ziemt es sich nicht, sich mit fremden Federn zu schmücken.



Weiternutzung als OER ausdrücklich erlaubt: Dieses Werk und dessen Inhalte sind - sofern nicht anders angegeben - lizenziert unter CC BY-SA 3.0. DE Nennung gemäß TULLU-Regel bitte wie folgt: "Die Netiquette" vom Projekt eTeam Digitalisierung für Ruhr-Universität Bochum, Remix der Website "Die Netiquette" von Alexandra Hessler für wb-web, Lizenz: CC BY-SA 3.0. DE